

Überzeugende Videoarbeiten von Maja Bajevic

Glarus, Kunsthaus - Casablanca war in den Vierzigerjahren nicht nur Dreh- und Angelpunkt grosser Filmgefühle. Zahlreiche Europäer suchten in der marokkanischen Hafenstadt Zuflucht vor den Nazis, um in eine bessere Welt aufzubrechen. Die 1967 im ehemaligen Jugoslawien geborene Künstlerin Maja Bajevic stellt in der Videoarbeit «Le Voyage» im Kunsthaus Glarus Filmverschnitte aus «Casablanca» dem Schicksal zeitgenössischer marokkanischer Migranten gegenüber: hier Bogart, der cool und selbstlos seine Geliebte in die Freiheit entlässt, dort das Kleidungsstück eines Bootsflüchtlings, das in Zeitlupentempo in grünes Meerwasser abtaucht. Berückende und bedrückende Bilder des Abschieds und des Aufbruchs verwandeln den Sehnsuchtsort an der nordafrikanischen Küste in einen lyrischen Albtraum.

In der eigens für Glarus entstandenen Installation «Export/Import» verquickt Bajevic Glarner Textilgeschichte mit aktuellen Produktionsprozessen. Schwarzafrikaner posieren auf historischen Fotografien in Baumwolltüchern, welche die einst international operierende Firma Fröhlich aus Ennenda nach Lagos verschiffte. Und weil Billiglohnländer heute Stoffe für die Konsumenten des Westens produzieren, lässt Bajevic die alten Tücher aus dem Textilarchiv der Glarner Firma von chinesischen Arbeitern in Öl auf Leinwand kopieren. Angewandte Kunst mutiert zu Handelsware und diese wiederum zu Kunst. Historischer und moderner Kolonialismus in Reinkultur?



«Avanti popolo», eine Installation von über 50 Lautsprecherboxen, aus denen interaktiv durch Bewegungsmelder im Raum verschiedenste Landeshymnen ertönen, erinnert schliesslich daran, dass die Welt immer mehr zur globalen Gemeinschaft von Heimatlosen wird. Die Stimme des Einzelnen droht aber im babylonischen Sprachen- und Melodiengewirr unterzugehen. Identitätsverlust bedroht den Menschen, der sich ewig auf Wanderschaft oder auf der Flucht befindet, während die Lieder von Freiheit und Widerstand wirkungslos in der Luft verpuffen.

Die seit einem Jahr am Kunsthaus Glarus tätige Kuratorin Sabine Rusterholz setzt die von ihren Vorgängerinnen initiierte Reihe junger Gegenwartskunst nun auch mit dieser Schau fort. Mehr noch: Maja Bajevic spannt einen Bogen zwischen überregionalem Qualitätsanspruch und der Industriegeschichte vor Ort - lokal, global und höchst aktuell. Die in Paris, Berlin und Sarajevo lebende Künstlerin ist schon lange kein Geheimtipp mehr. Sie beteiligte sich an den Biennalen von Istanbul und Venedig sowie an der Documenta XII und wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. *Feli Schindler*

«Import Export» bis 22. 11.